



LANDESBEZIRKSVORSTAND

Erneute Absenkung der Einstellungszahlen katastrophal!

Aktuelle Situation

Für die Laufbahn des gehobenen Dienstes wurden bis vor kurzem für drei Jahre überhaupt keine Studenten eingestellt. Die Einstellungszahlen für den mittleren Dienst wurden aufgrund der vom Hamburger Senat beschlossenen Stellenstreichungen aufgrund der Verlängerung zur 40-Stunden-Woche sowie der bewussten Fehlbuchungen bei der Personalübernahme aus Berlin drastisch gesenkt und sahen zu den letzten Terminen lediglich die Einstellung einer Klasse mit 28 Beamten/Beamtinnen vor. Davon waren lediglich 25 bis 30% aus Hamburg.

Für den Einstellungstermin August 2007 war nun lange die Einstellung von 84 Mitarbeitern geplant, um die deutlich enger werdende Personaldecke zumindest teilweise zu weiten. Von dieser Entscheidung ist man nun überraschend wieder abgerückt und stellt erneut nur noch 28 Kolleginnen und Kollegen ein! Darüber hinaus sollte in der neuen Hochschule „zur Steigerung der Qualität und Schaffung einer Konkurrenzsituation“ eine spürbar höhere Menge an Studienplätzen eingerichtet werden. Doch auch hier ist nun lediglich der Start mit 28 Personen geplant!

SPD stellt kleine Anfrage an den Senat

Auch die SPD-Fraktion in Hamburg hat sich diesem Problem angenommen und aufgrund einer kleinen Anfrage an den Senat festgestellt, dass die Ausbildungszahlen in den Jahren 2005 bis 2007 um fast 400 redu-

Nach Kenntnissen der Gewerkschaft der Polizei hat die Behördenleitung entschieden, die aufgrund von Fehlplanungen und Stellenstreichungen erforderlich gewordenen deutlichen Verringerungen bei der Einstellung neuer Auszubildender in die Polizei Hamburg erneut schmerzhaft zu kürzen!

ziert werden. Dazu der Innenpolitische Sprecher der SPD, Dr. Dressel: „Die Personalplanung bei unserer Polizei ist zum Torso geworden.“ Und weiter: „Der Personalabbau fällt damit deutlich härter aus als immer vom CDU-Senat behauptet.“

Mögliche Gründe für Senkung der Einstellungszahlen

Nach unseren Erkenntnissen liegen die Gründe in erneuter Fehlplanung und unprofessionellen Buchungstricksereien: Die Behörde hat in der Vergangenheit – aus welchen Gründen auch immer – Auszubildende auf die Stellen gebucht, die durch frühzeitiges Ausscheiden älterer Kolleginnen und Kollegen im Rahmen der Altersteilzeit (ATZ) freigemacht wurden. Nun hat man scheinbar „übersehen“, dass diese ATZ in kurzer Zeit ausläuft und gar keine Stellen mehr frei werden, auf die die Auszubildenden gebucht werden! Dazu der Landesvorsitzende der GdP, André Bunkowsky: „Die erneute Reduzierung von Einstellungszahlen ist absolut kurzsichtig und unverständlich! Auch wenn die Statistikzahlen eine sich verbessernde Kriminalitätslage suggerieren, ist es fatal, schon wieder die Einstellungen zu reduzieren! Die Hamburger Polizei benötigt für die weiter steigenden Aufgaben dringend junges Personal – auch um nicht

zu überaltern. Fast 1 Million Überstunden zeugen schon jetzt von deutlich zu wenig Mitarbeitern. Stimmen die Hintergründe, zeigt sich in einer langen Kette von Fehlplanungen, dass die Leitung in der Behörde sowie in der Verwaltung der Polizei deutlich

über ihren Fähigkeiten arbeitet. Von den mal versprochenen ‚1000 Polizisten mehr‘ ist nun wirklich kaum noch etwas übrig!“

Die GdP erwartet, dass den gesellschaftlichen Entwicklungen endlich Sorge getragen wird und die hart arbeitenden Polizistinnen und Polizisten spürbar durch verstetigte Einstellungen neuer Beamte entlastet werden und nicht stattdessen die Personaldecke weiter zu reduzieren.

Der Landesbezirksvorstand

Neue Richtlinie: Essenspausen sind keine mitgebrachte Freizeit!

Die Anpassung bestehender Dienstzeitregelungen bleibt dringend geboten. Bereits seit Jahren verfolgt die GdP auch auf Bundesebene mit Nachdruck, die in den Dienstzeiten von Polizeibeamten im Wechselschichtdienst enthaltene Essenspausen nicht als mitgebrachte Freizeit, sondern Dienstzeit abzurechnen.

Folgen der neuen Richtlinie

Bereits im neuen Tarifvertrag der Länder Rechnung wurde festgelegt, dass Pausenzeiten im Wechselschichtdienst als Arbeitszeit abzurechnen sind.

Das dies jedoch in der Polizei Hamburg bislang noch nicht umgesetzt wurde, zeigt sich in den massiven Kräfteanforderungen im Objektschutz. Allein

hier würde die umgehende Anpassung einen Mehrbedarf an Angestellten im Polizeidienst von über 40 Stellen erfordern.

Im Wechselschichtdienst von Polizeivollzugsdienstbeamten wird dies nach ersten Berechnungen zu einem Zuwachs an über 100 Stunden für jeden Einzelnen im Jahr bedeuten. Dies würde pro Monat eine Freischicht mehr bedeuten. Aber:

Fortsetzung auf Seite 2

- **Erneutes Absenken der Einstellungszahlen katastrophal!** Seite 1
- **Neue Richtlinie: Essenspausen sind keine mitgebrachte Freizeit!** Seiten 1–2
- **Die Bedeutung des Tarifrechts** Seite 2
- **Meine ersten Tage als Geschäftsführer** Seite 3
- **Dienstsporttest: Projekt TOPFIT** Seiten 4–5
- **GdP-Fußball-Cup 2007** Seite 5
- **WSP 033 in neuen Räumlichkeiten** Seite 6
- **Der Polizeischnipsel** Seite 6
- **60 Jahre Gewerkschaftsmitglied** Seite 6
- **Infos aus dem Bereich der Senioren** Seite 7
- **Geburtstage, Jubiläen und Sterbefälle** Seite 8

Fortsetzung von Seite 1

Wie ist es nun eigentlich mit der Urlaubsplanung und den Wochenendregelungen? Wird hier der rechtlich gebotene Stundenzuwachs durch die Hintertür wieder abgerechnet?

Richtlinie rechtswidrig?

Die im Zusammenhang mit der schrittweisen Einführung von „SP Expert“, einem Programm zur Planung, Dienstplanverwaltung und Abrechnung vorschnell zum 1. April 2007 in Kraft gesetzte „Richtlinie zur

Anwendung der Vorschriften im Zusammenhang mit Dienst- und Arbeitszeiten für Beamte und Beschäftigte“ trägt zumindest dem Umstand Rechnung, dass Essenspausen im Wechselschichtdienst keine mitgebrachte Freizeit ist. Dies begrüßt die GdP Hamburg ausdrücklich.

Leider ergeben sich aber aus dieser Richtlinie viele weitere ungeklärte Fragen: Sind Regelungen um Pausenzeiten nicht mitbestimmungspflichtig, und wie verhält es sich nun mit der Urlaubsgewährung rund um die Wochenenden, oder wie löst man Schwierigkeiten, die sich nun plötzlich aus den noch in

Anwendung befindlichen, selbst entworfenen Softwarelösungen zur Abrechnung ergeben?

Viele offene Fragen, deren Klärung in einem gemeinsamen Prozess mit allen Betroffenen sicher eher zur Akzeptanz der zuvor genannten Richtlinie geführt hätte.

Wir werden unsere Position gegenüber der Polizeiführung deutlich zum Ausdruck bringen und uns ausdrücklich für eine rechtlich einwandfreie Lösung einsetzen.

Der Landesbezirksvorstand

REDAKTIONSSCHLUSS

für die Juni-Ausgabe ist der 7. Mai 2007.



Ausgabe:
Landesbezirk Hamburg
Geschäftsstelle:
Hindenburgstraße 49
22297 Hamburg
Telefon (0 40) 28 08 96 - 0
Telefax (0 40) 28 08 96 - 18
E-Mail: gdp-hamburg@gdp-online.de
www.gdp-hamburg.de

Öffnungszeiten der Geschäftsstelle:
Montag bis Mittwoch 7.30 bis 16.00 Uhr
Donnerstag 7.30 bis 16.30 Uhr
Freitag 7.30 bis 14.00 Uhr

Redaktion:
Jörn Clasen (V.i.S.d.P.)
Tresckowstraße 31
20259 Hamburg
Telefon (0 40) 40 60 30
E-Mail: joernclasen@web.de

Verlag und Anzeigenverwaltung:
VERLAG DEUTSCHE
POLIZEILITERATUR GMBH
Forststraße 3a, 40721 Hilden
Telefon (02 11) 71 04-1 83
Telefax (02 11) 71 04-1 74
Anzeigenleiter: Daniel Dias
Es gilt die Anzeigenpreisliste Nr. 29 vom 1. Januar 2005

Anzeigen-Repräsentant:
Walter Grote
Odenwaldstraße 14, 20255 Hamburg
Telefon (040) 40 94 34

Herstellung:
L.N. Schaffrath GmbH & Co. KG
DruckMedien
Marktweg 42–50, 47608 Geldern
Postfach 14 52, 47594 Geldern
Telefon (0 28 31) 3 96-0
Telefax (0 28 31) 8 98 87

ISSN 0170-6438

FACHGRUPPE VERWALTUNG

Die Bedeutung des Tarifrechts

Bei Verträgen zwischen einem individuellen Arbeitnehmer und einem Arbeitgeber wird davon ausgegangen, dass der Arbeitnehmer der schwächere Partner ist und deswegen geschützt werden muss. Die entscheidende Bedeutung des Tarifrechts ist daher, dass ein Tarifvertrag zwischen gleichstarken Parteien getroffen wird.

Im Tarifrecht gibt es diesen besonderen Schutz zum Vorteil nur eines von zwei Vertragspartnern nicht mehr. In Deutschland genießen beide Tarifvertragsparteien – die Gewerkschaften und die Arbeitgeberverbände – als Koalitionen ihrer Mitglieder den gleichen Schutz nach Art. 9 des Grundgesetzes.

Daraus ergibt sich ein erweiterter Verhandlungsspielraum für die Vertragsparteien: Schutzbestimmungen, die bei Verhandlungen zwischen einem Arbeitnehmer und einem Arbeitgeber unabdingbar sind, können in bestimmten Fällen zwischen gleichstarken Verhandlungspartnern abgeschlossenen Tarifverträgen anders gestaltet werden.

Mit dem Tarifrecht gaben sich die Deutschen ein Rechtssys-

tem, in dem Arbeitgeber und Arbeitnehmer die Regeln ihrer Zusammenarbeit bisher schneller und flexibler ausgestalten können, als dies bei stärkerer Beteiligung des Staates möglich wäre.

Grundlagen des Tarifrechts: Tarifautonomie

Die Tarifautonomie ergibt sich aus dem Art. 9 Abs. 3 des Grundgesetzes.

Tarifverträge handeln die Tarifvertragsparteien alleine aus. Es herrscht in Deutschland Tarifautonomie. Das heißt, keiner darf den Tarifvertragsparteien über das Zustandekommen und Inhalt eines Tarifvertrages etwas vorschreiben oder gar durch Gesetz verordnen.



Sylvia Silvester, Fachgruppenvorsitzende Verwaltung

Der gesetzliche Rahmen für Tarifverträge ist im Tarifvertragsgesetz, kurz TVG festgelegt.

Im Grundsatz gilt: Ein Tarifvertrag ist nur dann auf ein **ARBEITSVERHÄLTNIS ANWENDBAR, WENN** der Betrieb in den fachlichen und regionalen Bereich des Tarifvertrages fällt und wenn beide Vertragsparteien Mitglied eines tarifschließenden Verbandes sind (der Arbeitgeber also im Arbeitgeberverband, der Arbeitnehmer in der entsprechenden Gewerkschaft, dazu gehört nicht der BDK).

Sylvia Silvester, Vorsitzende FG-Verwaltung

LANDESBEZIRKSVORSTAND

Meine ersten Tage als Geschäftsführer

8. März 2007 – Tag 1

Nachdem ich das Büro bezogen habe, folgt eine Diskussionsrunde des „Forum – P“ im Polizeipräsidium. Gastredner sind der Bundesvorsitzende der GdP Konrad Freiberg und der Hamburger Schauspieler Rolf Becker. Es entspannt sich eine lebhaftige Diskussion rund um die Thematik der noch inhaftierten RAF-Häftlinge Mohnhaupt und Klar. Am Abend findet das GdP-Hallenfußballturnier in der Sporthalle Hamburg statt. Es zeigt sich, dass technische Defizite – wie schon zu meiner Zeit – durch Kampf ausgeglichen werden. Früher war eben auch nicht alles besser.

13. März 2007

Die Fachgruppe Senioren lädt mich zur Mitgliederversammlung ein, bei der Polizeipräsident Jantosh zu Gast ist. Aus dem Auditorium werden kritische Nachfragen gestellt, die allerdings nicht an mich, sondern an PL gerichtet sind.

14. März 2007

Die GdP lädt die Hamburger Pressevertreter zu einem Frühstück in die Geschäftsstelle ein. Bei Brötchen und Kaffee stelle ich mich den interessierten Journalisten kurz vor und der Landesvorsitzende André Bunkowsky und ich stellen uns den Fragen. Zum Abschied nehmen die Pressevertreter eine Pressemitteilung zur kurzfristig dezimierten Einstellungssituation bei der Polizei mit, welche den Hamburger Blätterwald am nächsten Tag rauschen lässt. Am gleichen Abend erhalte ich von einem nunmehr nicht mehr berücksichtigten Bewerber für die Lan-

Jan Güldenzoph ist mittlerweile seit zwei Monaten mit der Aufgabe des Geschäftsführers der GdP Hamburg betraut. In den folgenden Ausgaben wird er auf diesem Wege darstellen, was man den lieben langen Tag für die GdP zu tun hat.

despolizeischule eine E-Mail, dem ich unsere weiteren Bemühungen in der Sache darlege und ihm Mut mache, sich erneut in Hamburg zu bewerben.

15. März 2007

Der DGB-Nord hat geladen und ich erhalte erneut die Möglichkeit, meinen Lebenslauf runterzubeten. So langsam verknüpfen sich bei mir die Zusammenhänge und ich lande auf dem „Planet GdP“. Am Nachmittag nehme ich an der Fachgruppensitzung der Kripo teil und merke schnell, dass der Schuh noch an den gleichen Stellen drückt wie 2004, als ich aus der Kripo ausschied.

16. März 2007

Nach einem erneut turbulenten Tag finden André Bunkowsky und ich am Abend mal Zeit, mit unseren besseren Hälften Essen zu gehen. Bei einem guten italienischen Rotwein kann ich meine Eindrücke schildern und wir legen Strategien für die Zukunft fest.

19. März 2007

Ein neues wichtiges Thema: ich beschäftige mich mit dem Thema Beihilfefähigkeit des Impfstoffes gegen Gebärmutterhalskrebs. Meine zusammengetragenen Erkenntnisse und die Forderung der GdP mache ich in einem Brief an den zuständigen Leiter des Personalamtes, Dr. Bonorden, deutlich.

22. März 2007

Heute informiert die GdP die betroffenen Kollegen über den Sachstand der gestoppten A-11-Auswahlverfahren. In der Infoveranstaltung fasst der Kollege Lege die Kernaussagen aus den jüngsten OVG-Beschlüssen zusammen und die Verunsicherung der Kollegen wird deutlich. Jörn Clasen und ich entwickeln deshalb zu dem Thema „Rechtsmittel gegen Beurteilungen“ ein GdP-Newsletter, der an alle Mitglieder geht.

27. März 2007

Hilfestellung bei der Steuererklärung ist für viele Mitglieder ein heißes Thema. Heute habe ich mit dem Kollegen Kühnel vereinbart, dass er ab dem 25. April 2007 jeden Mittwoch nach Anmeldung für zwei Stunden (16 bis 18 Uhr) unseren Mitgliedern Hilfe bei der Steuererklärung leistet. Der Kollege Kühnel macht dies bereits seit geraumer Zeit bei ver.di und schildert mir seine guten Erfahrungen. Ein Infoblatt wird an alle Mitglieder gehen.

28. März 2007

Für unsere jungen Polizeischüler veranstaltet die GdP am Abend ein Treffen im „Cops-Club“, die Beteiligung ist nicht so gut wie erwartet, was dem tolen Wetter und dem Länderspiel im Fernsehen geschuldet ist. Die Teilnehmerinnen – wohl alle- samt nicht fußballinteressiert –



Jan Güldenzoph, Geschäftsführer der GdP und Rechtsanwalt

können ihre Fragen zu unserer Gewerkschaftstätigkeit und zu Versicherungen loswerden.

29. März 2007

Unsere Infoveranstaltung und das Flugblatt zu den Rechtsschutzmöglichkeiten sorgen für große Resonanz bei den Kollegen, die vereinzelt auch rechtliche Schritte erwägen. Das Thema wird mit Sicherheit ein Dauerbrenner und die Polizei noch lange beschäftigen. Endlich werde ich mich wieder in Akten und Paragraphen wälzen können.

Jan Güldenzoph, Geschäftsführer der GdP Hamburg

Dienstsporttest: Das GdP-Projekt TOPFIT

Hintergründe

Dass das Erfordernis körperlicher Fitness von Polizeivollzugsbeamten stärker in den Fokus gerückt wurde, begrüßen wir ausdrücklich. Die Anforderungen an einen Fitnessstest müssen Kenntnisse der Sportmedizin, der Trainingslehre und der Sportpädagogik einbeziehen. Darüber hinaus sind geschlechts- und altersspezifische Besonderheiten und individuelle Leistungsfähigkeiten zu berücksichtigen. Das Ziel muss die Förderung der im Polizeivollzugsdienst erforderlichen körperlichen Leistungsfähigkeit und die Motivation zu regelmäßiger Sportausübung sein.

Die GdP-Hamburg hat sich Rat geholt und zusammen mit dem Sportwissenschaftler Heiko Lehmann und dem Sportmediziner Johannes Lüke das Projekt TOPFIT erarbeitet.

Bewertung des Fitnessstests der Polizei

Das Ergebnis vorweg: Der Fitnessstest der Polizei hält aus unserer Sicht modernen sportmedizinischen Bewertungen nicht stand.

Das der derzeitige „Physical Fitness Test“ an der Universität Frankfurt unter Prof. Dr. Bös im Rahmen eines Forschungsauftrags des **Verteidigungsministeriums** (Quelle: HPJ 03/07, S. 7/8) entwickelt wurde, macht ihn nicht grundsätzlich für einen so breiten Personalkörper wie die Hamburger Polizei gültig. Da reichen dann auch umfangreiche Unterlagen nicht aus. Nachstehend wird dargestellt, welche Probleme sich aus dem Sporttest aus der Sicht unserer Sportwissenschaftler und -mediziner in der derzeitigen Form ergeben können.

Bereits in der letzten Ausgabe der Deutschen Polizei haben wir die Grundzüge für einen neuen, alternativen Sporttest für die Hamburger Polizei vorgestellt. **Dieser soll und kann Schluss machen mit merkwürdig anmutenden Liegestützen oder Bauchauflagen, bei dem eigentlich jeder Orthopäde die Hände vors Gesicht schlagen würde. Standweitsprünge, bei denen sich die Bandscheiben freuen oder Pendelläufe, bei denen die Kreuzbänder an die Grenzen gebracht werden können. Schluss damit!**

Pendellauf

Hier entstehen hohe Belastungen für Knie- und Sprunggelenke beim Stoppen und Bücken, die Verletzungsgefahr steigt durch die Gefahr des Umknickens.

Situps

Die Kraftausdauer der Bauchmuskulatur ist für die Anforderungen von Polizeibeamten nicht so relevant. Zudem ist die Bewegung nicht natürlich, es wird versucht, eine isolierte Belastung zu erzielen. Das bedeutet, wenn Polizeibeamte bei dieser Übung gut abschneiden wollen, müssen sie diese Muskulatur ebenfalls isoliert trainieren, was vielleicht einen Kraftzuwachs, aber keinen funktionalen Vorteil bietet.

Standweitsprung

Dieser Schnellkrafttest sagt nur bedingt etwas über die Antrittsschnelligkeit oder Laufgeschwindigkeit aus, also über die für einen Polizeibeamten wichtigen Parameter. Zudem besteht auch hier wieder eine Verletzungsgefahr durch die Landung mit hohen exzentrischen Belastungen in Knie- und Sprunggelenken.

Liegestütz

Gibt eine grobe Einschätzung der Kraft im Schultergürtel und der Brustmuskulatur. Die Art der Ausführung mit dem Zusammenführen der Arme hinter dem Rücken und dem Berühren der anderen Hand bietet keine weitere trainingsrelevante Information. Für den wichtigen koordinativen Aspekt wäre z. B. die Ausführung auf einer instabilen Unterlage sinnvoller.

12-Minuten-Lauf (Cooper-Test)

Die aerobe Ausdauer ist der wichtigste Aspekt der Fitness, (nicht nur) für Polizeibeamte. Der Cooper-Test gibt darüber allerdings keine verwertbaren Informationen. So können untrainierte Personen mit hoher Laktattoleranz dieselbe Strecke im aerob-anaeroben Übergangsbereich laufen, die andere im Regenerationsbereich bewältigen. Das heißt, die reine Laufstrecke sagt über den beanspruchten Stoffwechsel wenig aus. Zudem bieten sich keine therapeutischen Konsequenzen in Form von konkreten Trainingsempfehlungen. Ein Laktat-test wäre kaum aufwändiger, böte aber exakte Aussagen zur Trainingssteuerung.

Fitnessstest Projekt TOPFIT

Unser Test basiert auf modernen sportmedizinischen und sportwissenschaftlichen Erkenntnissen. Die Erfahrungen von Heiko Lehmann und Johannes Lüke mit der Bundesligamannschaft des HSV, den Handballern des HSV Handball oder der Bundesligahockeymannschaft der Damen des Club an der Alster, sind hier eingeflossen.

Leistungsdiagnostik

Dieser Teil umfasst einen Belastungsstufentest mit Ermittlung der jeweiligen Herzfrequenzen und Laktatkonzentrationen.

Der Test wird auf einem Ergometer oder Laufband durchgeführt. Hierbei wird die Belastung von Stufe zu Stufe gesteigert, bis eine Übersäuerung erreicht wird. Die Auswertung erfolgt mittels Diagramm und Tabelle mit individueller Trainingsempfehlung, die dann jeweils im Gespräch erörtert werden.

Kraft- und Stabilitätsdiagnostik

Drei Kraft- und zwei propriozeptive Stabilitätsübungen, die einen Aufschluss über die Gesamtkraft und muskuläre Dysbalancen bzw. Schwächen geben. Dazu hat sich Kollegin Alexandra Mack vom PK 25 bereiterklärt, unsere Übungen vorzustellen.

Kraftübungen:

- *Situp in haltender Position. Man liegt mit angewinkelten Beinen auf dem Rücken und hebt den*

LANDESBEZIRKSVORSTAND



Haltender Situp

Oberkörper leicht an, diese Position hält man. Gemessen wird die Dauer.

● Seitstütz in haltender Position. Man liegt auf der Seite, nur Fuß und Ellenbogen liegen auf dem Boden auf. Messung: Dauer des Haltens.



Seitstütz

● Wandsitz in haltender Position. Man lehnt sich in sitzender Position an die Wand. Gemessen wird die Dauer.



Wandsitz

Stabilitätsübungen

● Liegestütz Ausgangsposition auf dem Gymnas-

tikball in haltender Position. Man geht in die Liegestützposition, allerdings ruhen die Füße auf einem Ball. Gemessen wird die Dauer.



Liegestütz auf Ball

● Beinheben mit Ball. Man liegt auf dem Rücken und klemmt den Ball mit den Beinen ein. Dann hebt man diesen an. Gemessen wird die Anzahl an Wiederholungen.



Beinheben mit Ball

Sprung- und Sprintdiagnostik

● Wechselsprünge über 20 Meter in die Weite. Diese Übung stellt außerdem hohe Anforderungen an die koordinativen Fähigkeiten, was in der Bewertung Berücksichtigung findet.

● Sprintübung, bei der über 20 Meter die Geschwindigkeit gesteigert wird, dann erfolgt eine Messung über 30 Meter mit maximaler Geschwindigkeit. Diese Übung erfolgt nach vernünftigem Aufwärmen nach Anleitung.

Fazit

Unser Angebot an die Polizeiführung ist es, sich gemeinsam mit unseren Experten das von der GdP entwickelte Projekt TOPFIT vorstellen zu lassen. Dieses wäre vor allem unter dem Aspekt, unnötige Verletzungen zu vermeiden und die Leistungsfähigkeit und Fitness

von Hamburger Polizeivollzugsbeamten zu steigern, ein wesentlicher Beitrag zur Gesundheitsförderung.

Darüber hinaus ist es aus Sicht der GdP notwendig, die Bereiche Ernährung und Gesundheit ebenfalls unter dem Aspekt der Fitness aller Beschäftigten der Hamburger Polizei zu betrachten.

Jörn Clasen

FACHGRUPPE SCHUTZPOLIZEI

GdP-Fußball-Cup 2007

Am 8. März 2007 fand der GdP-Fußball-Cup 2007 in der Alsterdorfer Sporthalle statt. 20 Teams, die aufgrund der vielen Anmeldungen (über 50 Teams wollten sich beteiligen) in einem Losverfahren ausgewählt wurden, zeigten in diversen Begegnungen interessanten Fußball.



Die Gewinner: LBP 33

Vor über 300 Zuschauern fand das Turnier statt, in dem in fast 40 Spielen der Sieger ermittelt wurde.

Nach spannenden und äußerst fairen Spielen stand nach knapp fünf Stunden Dauer des Turniers die Mannschaft der LBP 33 als Sieger fest. Ein besonderer Dank gilt den vielen aktiven Helfern – ohne sie wäre die Durchführung des Turniers nicht möglich gewesen. Den Schiedsrichtern, den Sanitätern und der GdP-Turnierleitung (Norbert Soltau,

Sylvia Silvester, Manfred Blöcker und Jörg Kagens) vielen Dank.

Die Preise für die vier platzierten Mannschaften wurden gestiftet von der Signal-Iduna-Versicherung und der Gewerkschaft der Polizei.

Hier die Platzierungen :

- 1. Platz LBP 33
- 2. Platz PK 14
- 3. Platz LKA 24
- 4. Platz LGr. 02/06/1

Jörg Kagens,
Fachgruppe Schutzpolizei

WSP 033 in neuen Räumlichkeiten

Vom freien Blick auf das Schifffahrtsgeschehen der Elbe zum freien Blick Richtung Speicherstadt. Die Dienststelle WSP 033 – Grenzpolizeiliche Aufgaben – zuständig für die Grenzübergangsstelle Hamburg Hafen ist vom ehemaligen Fährterminal Altona in den 4. Stock des ehemaligen PK 12 umgezogen.

Die Stimmungslage reichte im Vorfeld des Umzuges von „schön citynah“ über „wieder im Wasserschutzpolizeiamt“ bis „geht es noch kundenferner“. Die fachlich abwegigen Ansinnen, Arbeitsabläufe denen der Bezirksämter anzupassen, um Kosten zu sparen, trugen auch nicht dazu bei, Umzugsfreude aufkommen zu lassen. Der bauliche Zustand der Diensträume war ebenfalls nicht dazu angehtan, die Vorfreude zu steigern. Nun sind mit dem Monatsende

März die letzten Umzugskartons ausgepackt und die Arbeitsfähigkeit wiederhergestellt. Dank gilt den Kollegen des WSPK 2, die unsere Aufgaben an drei Tagen mit übernommen hatten.

Die mit geballter „WS-Power“ letztendlich erreichten Renovierungen und der offene Empfang durch die Kollegen der Außenstelle des PK 14 und der ZD 63 brachten die Motivation aber wieder auf den alten Stand. Der maritime Touch der Dienst-



Blick auf den „kundenfreundlichen“ Warteraum der Visaantragsteller

stelle wird jetzt durch die Räumlichkeiten gewährleistet. entsprechende Gestaltung der **Ulrich Schran, WSP 033**

MITGLIEDPLUS

Der Polzeischnipsel

Beim letzten Mal suchten wir „Libelle“. Und unter den vielen richtigen Einsendungen haben wir drei Gewinner gezogen, die aus dem vielfältigen Angebot der OSG ein kleines Präsent gewonnen haben:

Dietmar Knoop, Uwe Hansen und André Schönhardt

Auch diesmal sollte es nicht zu schwer sein. Wer meint, erkannt zu haben, was wir suchen, schickt einfach eine kurze Mail mit Lösung und Absender bis zum Redaktionsschluss an: gdp.hamburg@t-online.de

Auch diesmal werden wir unter den Einsendern drei Gewinner auslosen und ein Präsent der OSG, der Servicegesellschaft der GdP, verschenken. Viel Glück wünschen wir. Wer interessiert daran ist, was die OSG im Zusammenhang mit der GdP insgesamt im Angebot hat, kann sich darüber in unserer Geschäftsstelle in der Hindenburgstr. 49 (Bacardi-Turm) informieren.

Jörn Clasen



Was ist das?

MITGLIEDEREHRUNG

60 Jahre Gewerkschaftsmitglied

Warum auch immer, die Einladung zur Ehrung langjähriger Mitglieder am 22. November 2006 im SAS Radisson Hotel war an unserem GdP-Mitglied, Hans Wolter (78 Jahre), Schiffsführer i. R. vorbeigerutscht.

Kollege Hans Wolter ist durch unseren Artikel in der DP 1/07 aufmerksam geworden und wunderte sich, dass er nicht eingeladen wurde, denn vor genau zehn Jahren wurde er im SAS-Hotel für seine 50-jährige Mitgliedschaft geehrt. Am 8. Februar wurde unser Kollege Hans Wolter für seine 60-jährige Gewerkschaftszugehörigkeit auf

der Mitgliederversammlung des „Klub-Woterkant“ geehrt.

Im Namen des Landesvorstandes überreichte Peter Leiste nachträglich die Ehrenurkunde für die „60-jährige Mitgliedschaft in der Gewerkschaft“ und dankte dem Kollegen mit einem großen Blumenstrauß für seine Treue zur GdP. Wir wünschen ihm und seiner Frau noch viele gesunde gemeinsame Jahre.

Peter Leiste



Hans Wolter (l.) und Peter Leiste

FACHGRUPPE SENIOREN

Infos aus dem Bereich der Senioren

Lohnsteuerhilfe

Wir haben einen Kollegen von ver.di gefunden, der seit 25. April 2007, jeweils mittwochs in der Zeit von 16 bis 18 Uhr, zur Verfügung steht. Er kann jeweils ca. vier Kolleginnen und Kollegen helfen, daher geht es bitte nur nach Anmeldung bei der Kollegin Karin Hopp, Tel. 28 08 96-17. Karin wird dann auch die Zeiten vorgeben.

Sollten Kolleginnen oder Kollegen nicht mehr in der Lage sein, in die Geschäftsstelle zu kommen, wäre der Kollege auch bereit zu Hausbesuchen. Dies sollte aber die Ausnahme sein. Die Telefonnummer zwecks Absprache ist über Karin zu erfahren. Welche Unterlagen ihr mitbringen müsst, erfahrt ihr bei Anmeldung.

Elbe- und Hafensrundfahrt mit dem MS Hammonia am 23. Mai 2007, 15 Uhr

Als ich diesen Bericht schrieb, waren nur noch wenige Plätze frei. Genaueres habt ihr in der April-Zeitung gelesen.

Das Schiff Hammonia liegt ab ca. 9.30 Uhr an den Landungsbrücken, Brücke 5-9, und ist mit unserer GdP-Flagge gekennzeichnet.

Diejenigen, die sich angemeldet haben, überweisen bitte den Betrag von 10 Euro pro Person bis zum 10. Mai 2007 auf das Konto des Polizeisozialwerkes bei der

Sparda Bank
Kto.-Nr.: 0 100 371 111
BLZ: 206 905 00
Verwendungszweck:
Hammonia-Fahrt.

Falls es Absagen gibt, werden wir einige Kolleginnen und Kollegen aufnehmen, denen wir dann kurzfristig die Möglichkeit geben, noch mitzufahren. Anmeldungen bitte weiterhin beim Polizeisozialwerk der GdP, Tel. 28 08 96-15.

In den beiden letzten Versammlungen wurde ich einige Male angesprochen, ob wir nicht über die Gewerkschaft jemanden hätten, der uns ältere Kolleginnen und Kollegen bei der Einkommensteuererklärung (besonders jetzt mit dem neuen Bereich „Rentenbesteuerung“) beraten oder auch helfen kann. Dies ist uns jetzt gelungen.

Ich freue mich, dass wir mit dieser Möglichkeit vielen Kolleginnen, Kollegen und ihren Freunden wieder eine Freude bereiten können und hoffe, dass wir wie im letzten Jahr wieder gutes Wetter haben werden. Ich habe mich jedenfalls darum bemüht.

Fahrt zur Bundesgartenschau in Gera vom 15. bis 17. August 2007

Diese Fahrt wird wieder von der Kollegin Rita Bantin, Tel. 6 78 58 36, organisiert, dort müsst ihr euch auch anmelden.

Die Fahrt kostet 209 Euro im Doppelzimmer, Einzelzimmerzuschlag: 39 Euro.

Im Preis enthalten sind die

Fahrt in einem Fernreisebus mit Bordküche, WC, Klimaanlage, zwei Übernachtungen, Zimmer mit Dusche/WC, Telefon und TV, Frühstücksbüfett, Abendessen am Anreisetag, Eintritt BUGA und Rücktrittskosten-Absicherung.

Abfahrt ist am 15. August 2007 um 8 Uhr am ZOB.

Mitgliederversammlung

In unserer Mitgliederversammlung am 13. März 2007 hat-

In unserer nächsten Mitgliederversammlung

am 8. Mai 2007, 15 Uhr, im Personalrestaurant des Polizeipräsidiums 05

erwarten wir unseren Kollegen Lehmann von der polizeilichen Kriminalberatungsstelle, der uns auf einige kritische Fälle aus der heutigen Zeit gegenüber älteren Mitmenschen hinweisen möchte. Themen wie Trickdieb-



Der Polizeipräsident Werner Jantosch traf auf aufmerksame Zuhörer

formierte. Er hat bewusst deutlich gemacht, dass er Probleme lieber intern als öffentlich zu bewältigen versucht und uns mit diesen Dingen auch nicht mehr konfrontieren möchte. Die meisten fühlten sich in ihre Dienstzeit zurückversetzt und stellten nachher auch kritische Fragen, die unser Präsident locker beantwortete. Hierfür nochmals vielen Dank, Herr Jantosch!

stahl, Trickbetrug, Vorsicht an Geldautomaten und Internetkriminalität hat er in seinem Programm und er steht uns hinterher für Fragen zur Verfügung.

Soweit für heute und bis zum nächsten Mal.

Euer Hans-Hermann Fritsche

70. Geburtstag

5. Mai 2007
Heinz Tintemann
10. Mai 2007
Uwe Schulz
21. Mai 2007
Karl-Heinz Köpke
25. Mai 2007
Manfred Bublitz
Ingrid Schmidt
26. Mai 2007
Herbert Quandt
28. Mai 2007
Peter Wichmann
29. Mai 2007
Hans Müller

80. Geburtstag

3. Mai 2007
Ursula Renert
4. Mai 2007
Günter Ebel
10. Mai 2007
Lothar Ernst
11. Mai 2007
Irene Fürstenberg
13. Mai 2007
Käthe Schubert
14. Mai 2007
Werner Nadolski
19. Mai 2007
Ursula Jurtz
24. Mai 2007
Hans-Werner Lührs
Horst Penn

26. Mai 2007
Heinz Lokatis
Elfi Wagener

85. Geburtstag

7. Mai 2007
Annemarie Paulmann
12. Mai 2007
Friedrich-Wilhelm Fach
13. Mai 2007
Lise-Lotte Weber
24. Mai 2007
Gertrud Hettling
25. Mai 2007
Karl-Hermann Tennert

86. Geburtstag

8. Mai 2007
Heinz Geisler
13. Mai 2007
Roberto Courvoisier
17. Mai 2007
Irma Kreuzer
Ernst Premke
20. Mai 2007
Käthe Gneist
25. Mai 2007
Erich Kosche

87. Geburtstag

1. Mai 2007
Anneliese Uhlig
7. Mai 2007
Johanna Schütte
10. Mai 2007

Curt Kalweit
24. Mai 2007
Herbert Schröder
29. Mai 2007
Hermann Schulz

88. Geburtstag

11. Mai 2007
Liselotte Rohde
30. Mai 2007
Herta Simoneit
Erich Vathje

90. Geburtstag

4. Mai 2007
Walter Döring

92. Geburtstag

6. Mai 2007
Anni Henning
13. Mai 2007
Leopold Hohenöcker

93. Geburtstag

3. Mai 2007
Ingeborg Jähn
18. Mai 2007
Hanns Petersdorff
29. Mai 2007
Wilhelm Janßen

94. Geburtstag

10. Mai 2007
Herma Herrmann

25-j. Dienstjubiläum

1. April 2007
Monika Weber
Ang.'e LPV 1111
12. April 2007
Hartmut Fromm ZD 541

40-j. Dienstjubiläum

1. April 2007
Reiner Gruhn, PHK WSPK 2
Rolf Meyer, PHK LBP 032
Hans-Joachim Paß, KHK PK 38
3. April 2007
Gerd Adebahr, EPHK FLD 22
Wolfgang Bischoff, PHK PK 16
Horst Busch, POK LBP 44
Detlef Frank, POK VD 21
Reinhard Paul Koroll
PHK LPV 32
Hans-Georg Lauterbach
PHK VD 41
Holger Seelandt
KHK LKA 41

wohlverdienten Ruhestand

31. Mai 2007
Dieter Heinrich POK PK 34
Karl-Heinz Gröschner
POK PK 44
Heinz-Werner Kamrath
PHK WSP 0322
Claus Peter Gluschke
Ang. VD 03
Atila Sarkezi Ang. LBP 7

Anzeige

Gut beraten im Trauerfall

Überall in Hamburg
und im Umland



Großhamburger
Bestattungsinstitut rV

Fuhlsbüttler Straße 735
22337 Hamburg

040 - 24 84 00

www.gbi-hamburg.de

STERBEFÄLLE

3. Februar 2007 Walter Diehl PHM i. R. (79)	7. März 2007 Helmut Cyriax Ang. i. R. (75)	12. März 2007 Toni Winkler Witwe (96)
22. Februar 2007 Achilles Bir PHM i. R. (87)	8. März 2007 Rolf Külper Ang. i. I. i. R. (69)	Stefan Fries PHM PK 11 (49)
23. Februar 2007 Armin Kaden EKHK i. R. (70)	Ewald Borrmann PHM i. R. (84)	15. März 2007 Helmut Plöttner PHM i. R. (92)
26. Februar 2007 Helmut Hansen POK i. R. (66)	9. März 2007 Manfred Schulz VA i. R. (64)	16. März 2007 Hildegard Bastian-Nave KHK'in i. R. (76)
1. März 2007 Hans Vogel PHM i. R. (87)	10. März 2007 Hans Niedermeyer KHM i. R. (83)	17. März 2007 Bruno Lemke Schiffsf. i. R. (92)
3. März 2007 Günter Gerhard Holdt EPHK i. R. (83)	11. März 2007 Margrit Schütte POK'in VD 2 (54)	21. März 2007 Alfred Dobrick PHM i. R. (87)
6. März 2007 Karl Pfeiffer POK i. R. (90)		28. März 2007 Heinz Riebe Kraftf. i. R. (73)
Heinz Reimers KHM i. R. (86)		

Wir werden den Toten ein ehrendes Andenken bewahren.